**Kreishaushalt Tirschenreuth**

Im Neuen Tag vom 12./13. April 2025 ist auf Seite 19 der Bericht „Kreishaushalt Tirschenreuth: Personalkosten sorgen für Diskussionen“ von Paul Zrenner über die Verabschiedung des Kreishaushaltes Tirschenreuth enthalten.

Nach diesem Bericht wurde von mehreren Seiten Kritik an der Ausgabenpolitik des Landkreises geübt; meines Erachtens zu Recht, da anscheinend die **10 Mio Mehreinnahmen**, die dem Landkreis Tirschenreuth gegenüber dem Durchschnitt der übrigen oberpfälzischen Landkreise zur Verfügung stehen (siehe nachfolgende Berechnungen), nicht für Investitionen bzw. Schuldenabbau oder zur Senkung der Kreisumlage verwendet werden, sondern in andere Ausgabenbereiche fließen.

In den nachfolgenden Berechnungen wird dargelegt, wieviel frei verfügbare Finanzmittel dem Landkreis Tirschenreuth **mehr** zur Verfügung stehen, als den übrigen Landkreisen der Oberpfalz. Hierbei werden die für das Haushaltsjahr 2025 maßgeblichen Zahlen und Durchschnittswerte zugrunde gelegt.

**Tabelle 1:** Die Umlagesätze der oberpfälzischen Landkreise und des Bezirks Oberpfalz

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Landkreis | Einwohner zum 30.06.2024 | Kreisumlagesatz 2024 | Kreisumlagesatz 2025 | Erhöhung in v.H. | Erhöhung in Prozent-Punkten |
| Amberg-Sulzbach | 104.031 | 47,60% | 49,90% | 4,83% | 2,30% |
| Cham | 128.368 | 43,00% | 46,50% | 8,14% | 3,50% |
| Neumarkt i.d.OPf. | 138.476 | 38,00% | 42,80% | 12,63% | 4,80% |
| Neustadt/Waldnaab | 96.192 | 44,00% | 46,50% | 5,68% | 2,50% |
| Regensburg | 194.565 | 43,50% | 49,00% | 12,64% | 5,50% |
| Schwandorf | 148.682 | 44,00% | 46,50% | 5,68% | 2,50% |
| Tirschenreuth | 72.438 | 43,00% | 45,75% | 6,40% | 2,75% |
| Durchschnitt |  | 43,06% | 46,65% | 11,25% | 3,90% |
| Bezirk | 882.7521) | 19,30% | 23,20% | 20,21% | 3,90% |

1)Ohne kreisfreie Städte

Der Kreisumlagesatz des Landkreises Tirschenreuth liegt 2025 zwar unter dem Durchschnitt, dennoch erzielt er Rekord-Nettoeinnahmen aus der Kreisumlage.

**Tabelle 2:** Ermittlung der Netto-Kreisumlagen (Kreisumlage./.Bezirksumlage) je Einwohner bei Anwendung des jeweiligen Kreisumlagesatzes 2025

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Landkreis | Kreisumlage 2025 | Bezirksumlage 2025 | Nettoeinnahmen insgesamt | Nettoeinnahmen je Einw. |
| Amberg-Sulzbach | 67.261.842,23 | 31.272.038,87 | 35.989.803,36 | 345,95 € |
| Cham | 90.085.525,08 | 44.945.896,38 | 45.139.628,70 | 351,64 € |
| Neumarkt i.d.OPf. | 87.226.542,52 | 47.281.677,26 | 39.944.865,26 | 288,46 € |
| Neustadt/Waldnaab | 67.724.589,27 | 33.789.472,50 | 33.935.116,77 | 352,79 € |
| Regensburg | 131.086.883,97 | 62.065.626,70 | 69.021.257,27 | 354,75 € |
| Schwandorf | 101.582.654,73 | 50.682.098,70 | 50.900.556,03 | 342,35 € |
| Tirschenreuth | 103.225.434,95 | 52.346.012,91 | 50.879.422,04 | 702,39 € |
| Summe bzw.  Durchschnitt Landkr.Oberpfalz (ohne Tirschenr.) | 648.193.472,75 | 322.382.823,32 | 325.810.649,43 | 339,29 € |

Dem Landkreis Tirschenreuth verbleiben von seinem Kreisumlageaufkommen (103.225.435 €) nach Abzug der Bezirksumlage (52.346.013 €) Nettoeinnahmen von 50.879.422 €, d.s. **702,39 €/Einw**., eine Rekordzahl.

Der Landkreis Tirschenreuth bekommt wegen seiner hohen Umlagekraft keine Schlüsselzuweisungen. Unter Einbezug der Schlüsselzuweisungen weist er trotzdem mit Abstand die höchsten Netto-Einnahmen je Einwohner von allen oberpfälzischen Landkreisen auf.

**Tabelle 3:** Ermittlung der Netto-Einnahmen je Einwohner 2025 unter Einbezug der Landkreis-Schlüsselzuweisungen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Landkreis | Schlüsselzuweisungen 2025  in € | Schlüsselzuweisungen 2025  je Einwohner | Netto-Kreisumlagen 2025  je Einwohner | **Sa. SchlZuw. u. Netto-Kreisumlage/Einw.** |
| Amberg-Sulzbach | 26.036.872 | 250,28 | 345,95 | **596,23** |
| Cham | 24.600.572 | 191,64 | 351,64 | **543,28** |
| Neumarkt i.d.OPf. | 26.847.240 | 193,88 | 288,46 | **482,34** |
| Neustadt a.d.Waldnaab | 20.868.636 | 216,95 | 352,79 | **569,74** |
| Regensburg | 44.541.568 | 228,93 | 354,75 | **583,68** |
| Schwandorf | 31.022.880 | 208,65 | 342,35 | **551,00** |
| Tirschenreuth - | 0 | 0 | 702,39 | **702,39** |
| Oberpfalz Summe bzw. Durchschn/Einw. | 173.917.768 |  | Durchschnitt ohne Tirschenreuth | **553,92** |

Diese Nettoeinnahmen je Einwohner (letzte Spalte) müssten noch um die Krankenhausumlage bereinigt werden. Die von den einzelnen Landkreisen zu zahlende Krankenhausumlagen konnte ich nicht ermitteln.   
Die Krankenhausumlage wird je zur Hälfte nach den Umlagegrundlagen und der Einwohnerzahl von den Landkreisen und kreisfreien Städten erhoben. Aufgrund der hohen Umlagekraft dürfte die Krankenhausumlage des Landkreises Tirschenreuth je Einwohner etwas über dem Durchschnitt der oberpfälzischen Landkreise liegen (ca. 10 €/Einwohner).

Die durchschnittlichen Netto-Kreisumlagen der übrigen oberpfälzischen Landkreise zuzüglich Schlüsselzuweisungen liegen im Jahr 2025 bei 553,92 €/Einwohner, während der Landkreis Tirschenreuth 702,39 €/Einwohner aufweist (Differenz= 148,47 €). Wie im vorhergehenden Absatz erklärt, wird sich die Differenz der Nettoeinnahmen je Einwohner zwischen dem Landkreis Tirschenreuth und dem Oberpfalz-Durchschnitt um ca. 10 € verringern, so dass sich die über dem Durchschnitt liegenden Nettoeinnahmen mit ca. 138,47 €/Einwohner errechnen. Der Landkreis Tirschenreuth erzielt somit gegenüber dem Oberpfalzdurchschnitt **insgesamt Netto-Mehreinnahmen von ca.10 Mio. €** (138,47 € x 72.438 -Einwohner-).

Obwohl der Landkreis Tirschenreuth mit seiner Finanzkraft je Einwohner mit Abstand den Spitzenplatz unter den oberpfälzischen Landkreisen einnimmt und ihm die höchsten frei verfügbaren Finanzmittel je Einwohner zur Verfügung stehen, muss er die Kreisumlage erneut anheben und zur Finanzierung seiner Investitionsmaßnahmen Kredite in Anspruch nehmen.

Was sind die Gründe, weshalb der Landkreis Tirschenreuth trotz seiner enormen Finanzkraft keinen Spielraum zur Senkung der Kreisumlage hat und er nur wenig Eigenmittel für seine Investitionen aufbringen kann.

Andere Landkreise kommen bei einer wesentlich schlechteren Finanzausstattung mit einem niedrigeren Kreisumlagesatz zurecht. Z.B. hatte der Landkreis Neumarkt i.d.OPf im Jahr 2024 lediglich einen Umlagesatz von 38,0 v.H und im Jahr 2025 einen solchen von 42,80 v.H. (Tirschenreuth: 45,75 v.H.).   
Die Schulden des Landkreises Neumarkt lagen 2023 bei 17 €/Einwohner, während der Landkreis Tirschenreuth Schulden in Höhe von 483 €/Einwohner hatte, was von den oberpfälzischen Landkreisen mit Abstand der Spitzenbetrag ist (Oberpfalzdurchschnitt ist 106 €/Einwohner).

**Tabelle 4:** Schuldenübersicht der oberpfälzischen Landkreise

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| L a n d k r e i s | Einwohner am 30. Juni 2023 | Schuldenstand  am 31. Dezember 2023 | | Schuldendienst im Jahr 2023  (Zinsen und Tilgung) | | | |
| Insgesamt in 1 000 € | € je Einw. | Insgesamt in 1 000 € | € je Einw. | In % der Finanzkraft | In % der Nettoeinnahmen des VerwHH |
| Amberg-Sulzbach | 104.643 | 11.441 | 109 | 4.114 | 39 | 11,4 | 8,6 |
| Cham | 130.506 | 12.117 | 93 | 2.277 | 17 | 3,3 | 2,8 |
| Neumarkt i.d.OPf. | 138.631 | 2.323 | 17 | 589 | 4 | 0,8 | 0,7 |
| Neustadt a.d.Waldnaab | 96.220 | 5.888 | 61 | 919 | 10 | 1,7 | 1,3 |
| Regensburg | 199.031 | 16.027 | 81 | 3.571 | 18 | 3,5 | 2,8 |
| Schwandorf | 151.955 | 12.079 | 79 | 5.041 | 33 | 6,3 | 4,5 |
| Tirschenreuth | 72.121 | 34.833 | 483 | 2.490 | 35 | 4,1 | 2,5 |
| Summe/Durchschnitt | 893.107 | 94.708 | 106 | 19.000 | 21 | 4,3 | 3,3 |

Die Ursache lag 2023 **noch nicht** bei der Verschuldung, obwohl der Landkreis Tirschenreuth bereits jetzt in der Oberpfalz die höchsten Schulden je Einwohner hat. Die Schulddienstleistungen je Einwohner lagen 2023 nur wenig über dem Durchschnitt. Durch weitere Schuldaufnahmen werden mit Sicherheit auch die Schulddienstleistungen weiter ansteigen, was den freien Bewegungsspielraum einengen wird und daher in den kommenden Jahren ein weiteres Problem wird.

**Der eigentliche Grund für die derzeitige Finanzsituation sind die weit über dem Durchschnitt liegenden laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes, insbesondere die hohen Personal- und Sachausgaben.**

Nach der Gemeindefinanzstatistik 2022 (neuere Zahlen liegen nicht vor) liegen die Gesamtausgaben des Verwaltungshaushaltes des Landkreises Tirschenreuth (ohne Bezirksumlage) bei 996,07 €/Einwohner. Der Landkreis liegt damit mit Abstand an der Spitze der oberpfälzischen Landkreise (Durchschnitt 762,34 €/Einwohner).

Bei den Ausgabearten fallen 2022 die überdurchschnittlichen Personalkosten auf. Diese betrugen 240,76 €/Einw., d.s. von allen oberpfälzischen Landkreisen die höchsten.   
Gegenüber dem oberpfälzischen Landkreisdurchschnitt (= 199,44 €/Einwohner) errechnet sich hier insgesamt eine Mehrbelastung von 2,95 Mio € (240,76 – 199,44 x 72.194 Einwohner), wobei von diesen Mehrbelastungsbetrag auf die Personalkosten der Verwaltung im engeren Sinne knapp 1,3 Mio € entfallen (Landkreis Tirschenreuth: 152,26 €/Einwohner; Oberpfalz-Durchschnitt: 134,40 €/Einwohner). Tendenz steigend.

Beim laufenden Sachaufwand für 2022 betrug die Mehrbelastung des Landkreises Tirschenreuth (227,91 €/Einw.) gegenüber dem Oberpfalzdurchschnitt (167,96 €/Einw.) insgesamt 4,33 Mio €.

Der Landkreis Tirschenreuth nimmt auch bei den meisten der übrigen Ausgabearten den Spitzenplatz unter den oberpfälzischen Landkreisen ein.

Die hohen Ausgaben des Verwaltungshaushaltes sind eben der Grund, weshalb der Landkreis trotz der Rekordeinnahmen wenig Eigenmittel für Investitionen zur Verfügung stellen kann.

Der Landkreis sollte sich nicht darauf verlassen, dass der Geldsegen aus Kemnath unendlich anhält.   
Es ist sehr unwahrscheinlich, dass „Siemens Healtineers“ den Betrieb in Kemnath einstellt oder verlegt. Der Betrieb selbst bringt aber nicht die hohen Gewerbesteuereinnahmen.   
Der Grund für die immens hohen Gewerbesteuereinnahmen ist die Verlegung der Firmensitze von „Siemens Healtineers“ und „Siemens Trademark“ nach Kemnath. Es ist durchaus denkbar, dass diese Firmensitze einmal wieder verlegt wird.   
Bei einer Firmensitzverlegung würden sich die Umlagegrundlagen der Stadt Kemnath um mindestens 90.000.000 € verringern (Betrag wurde geschätzt).   
Für den Landkreis Tirschenreuth wäre dies beim jetzigen Kreis- und Bezirksumlagesatz ein Netto-Einnahmeverlust von über 20 Mio €.

**Der Gewerbesteuerausfall würde sich bei der Stadt Kemnath sofort auswirken. Sie hat weiterhin auf 2 Jahre die hohen Kreisumlagen zu zahlen, ohne dass auf der Einnahmenseite ein teilweiser Ausgleich eintritt. Erst nach 2 Jahren erhält die Stadt Kemnath wieder Schlüsselzuweisungen und zahlt die niedrigeren Kreisumlagen. Sie kann den Einnahmeausfall bei der Gewerbesteuer aber nur zu einem ganz geringen Teil kompensieren.   
Beim Landkreis wirkt sich ein Gewerbesteuerausfall erst nach 2 Jahren aus. Durch die Verringerung der Umlagegrundlagen erhält der Landkreis nach 2 Jahren wieder Schlüsselzuweisungen und die Bezirksumlage reduziert sich entsprechend, sodass der Einnahmeausfall bei der Kreisumlage z.T. kompensiert wird. Werden aber die laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nicht reduziert, würde der Landkreis Tirschenreuth trotzdem die höchste Kreisumlage bei den oberpfälzischen Landkreisen haben, die dann bei ca. 54 v.H. liegen dürfte.   
Derzeit hat der Landkreis Amberg Sulzbach den höchsten Kreisumlagesatz mit 49,90%.**

Es ist unbedingt notwendig, dass der Landkreis jetzt schon beginnt, seine laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zu reduzieren, insbesondere die Personal- und Sachausgaben. Es muss jede Ausgabeposition hinterfragt werden, ob diese Ausgaben unbedingt notwendig sind.

Ein Vergleich mit den Haushaltsdaten der übrigen oberpfälzischen Landkreise würde auf alle Fälle darüber Aufschluss geben, in welchen Bereichen und Gruppierungen größere Abweichungen zu verzeichnen sind. Dies wäre eine Auswertung, die mit wenig Arbeitsaufwand verbunden ist, aber große Erkenntnisse für die Verwaltung und die politischen Gremien liefert, weil in dieser Auswertung aufgezeigt wird, wo „der Hund begraben ist“ bzw. in welchen Bereichen der Landkreis Tirschenreuth Ausgaben tätigt, andere Landkreise hingegen nicht bzw. in welchen Bereichen die Ausgaben überhöht sind.

Der bayerische Prüfungsverband hat Spezialisten, die die Ausgabestrukturen (insbesondere Personalausgaben) auf ihre Notwendigkeit untersuchen. Dem Landkreis Tirschenreuth kann nur empfohlen werden, eine entsprechende Überprüfung vornehmen zu lassen.   
Es wird aber Jahre dauern, bis eine „normale“ Ausgabebelastung wieder eintritt.

Dass dies gelingen kann, darf ich an folgendem Beispiel erläutern.

Ich war von 1974 bis 1986 Kämmerer des Landkreises Tirschenreuth. Damals nach der Gebietsreform befand sich der Landkreis in einer äußerst misslichen finanziellen Lage.

1974 und 1975 hatte der Landkreis Tirschenreuth mit 52% den höchsten Kreisumlagesatz in ganz Bayern. Dieser Umlagesatz war damals erforderlich, um den Mindestzuführungsbetrag erwirtschaften zu können. Der landesdurchschnittliche Kreisumlagesatz lag 1974 bei 44,1%.   
Für den damaligen Kreistag war dies ein Schock.

Die Ursachen waren u.a.: Überdurchschnittliche Personalkosten, überdurchschnittliche Verschuldung, z.T. überdurchschnittliche freiwillige Leistungen und eine überdurchschnittliche Sozialhilfebelastung.

Der damalige Kreistag hatte einen eisernen Sparwillen. Das Ziel war, die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zu senken, um Spielraum für damals dringend notwendige Investitionen zu schaffen. Die Haushaltsdisziplin des Kreistages zeigte dann in den kommenden Jahren seine Wirkung.

Der Kreisumlagesatz konnte von 52% (1974 und 1975) bis zum Jahr 1986 auf 38% gesenkt werden. Der Landesdurchschnitt war 1986 ebenfalls 38%.   
Die Investitionsausgaben konnten ab dem Jahr 1974 von 5,8 Mio. DM auf ca. 14 Mio. DM im Jahr 1986 gesteigert werden.   
Die Schulden konnten von 27,7 Mio. DM (Stand: 31.12.1974), d.s. 334 DM/Einw. (1974 lag der Landesdurchschnitt bei 234 DM/Einw.) bis zum Jahr 1986 auf ca. 20 Mio. DM, d.s. 262 DM/Einw. (Landesdurchschnitt war 260 DM/Einw.) abgebaut werden.   
Die jährlichen Zinsbelastungen aus den Schulden lagen 1986 unter dem Landesdurchschnitt.   
Bis 1986 konnten Rücklagen von ca. 10 Mio DM gebildet werden.  
Auf Initiative der oberpfälzischen Landkreiskämmerer-Gemeinschaft wurde mit Unterstützung des bayer. Landkreisverbandes Ende der 1970er Jahre durch eine entsprechende Änderung des Finanzausgleichsgesetzes bei der Berechnung der Landkreisschlüsselzuweisungen ein Sozialhilfeansatz eingeführt, wodurch die überdurchschnittliche Sozialhilfebelastung der Landkreise zum Großteil ausgeglichen werden konnte.   
Durch den Abbau der überdurchschnittlichen Ausgabebelastungen im Verwaltungshaushalt wurden Freiräume zur Senkung des Kreisumlagesatzes und zur Anhebung der Investitionsausgaben geschaffen.   
Die Steuerkraft des Landkreises Tirschenreuth lag in der Zeit von 1974 bis 1986 stets weit unter dem Landesdurchschnitt.

Wenn es damals bei den äußerst begrenzten Finanzmitteln gelungen ist, sowohl beim Kreisumlagesatz als auch bei der Verschuldung den Landesdurchschnitt zu erreichen und außerdem noch Rücklagen angesammelt werden konnten, müsste es jetzt dem Landkreis bei der exzellenten Finanzlage gelingen, die überdurchschnittlichen Ausgabebelastungen abzubauen, um Freiräume zur Erhöhung der Investitionsrate und evtl. zum Schuldenabbau sowie Senkung der Kreisumlage zu schaffen.

Josef Beer  
(ehemaliger Kämmerer des Landkreises Tirschenreuth)  
84095 Furth bei Landshut  
Mail: jos.beer@t-online.de